

## Isenbütteler Vereinsduell im Finale

Die MTV-Judoka überzeugen

**Visbek.** In Visbek fanden die offenen Landesmeisterschaften der Männer und Frauen im Judo statt. Auch der MTV Isenbüttel mischte kräftig mit. Allen voran rauschten Ilias Küster und Erik Höse in der Klasse bis 100 Kilogramm mit sehenswerten Siegen durch ihre jeweiligen Pools und trafen letztlich im Finale aufeinander. Das entschied Küster im Boden für sich.

Gold für den jungen Nachwuchssportler, der dieses Jahr bereits European-Cup-Luft auf internationalem Parkett schnupern durfte. Höse sicherte sich damit Silber. Ein Achtungserfolg, zu dem Trainer Stefan Verhülsdonk stolz hinzufügte: „Ist schon ziemlich geil, die Jungs in ihrer Entwicklung zu begleiten und dann ein Landesfinale als stiller Beobachter an der Seite genießen zu dürfen.“

Auch Ilias Küsters große Schwester Amani ließ nichts anbrennen. Sie kämpfte gewohnt abgeklärt und sicherte sich im Schwergewicht souverän Gold. In der am stärksten besetzten 81-kg-Klasse erklimmte Erik Spilner



**Erfolgreicher MTV: Isenbüttel überzeugte auf der Landesmeisterschaft.** FOTO: VEREIN

nach aufreibenden Kämpfen ebenfalls einen Treppchen-Platz – er holte Bronze. „Erik hat nach seiner Auftaktniederlage nie aufgegeben und sich von Kampf zu Kampf durch die Trostrunde gebissen. Die Medaille hat er sich redlich verdient“, lobte Trainer und Papa Christian Spilner stolz.

Der Neu-Isenbütteler Rene Walter, der ebenfalls in der 81-kg-Klasse an den Start ging, erwischte eine unglückliche Auslosung. Nach langer Wettkampfpause schied er früh aus.

Ebenfalls lange aussetzen musste Hendrik Heß, der sich im vergangenen Frühjahr bei den deutschen Meisterschaften am Arm verletzt hatte. Mit einem Sieg und zwei Niederlagen schied auch er vorzeitig aus dem Wettbewerb aus, war am Ende jedoch erleichtert, dass unter Wettkampfbedingungen alles wieder „funktioniert“.

## KV kegelt mit dem Rücken zur Wand

**Reislingen.** Die Zweitliga-Saison ist für die Classic-Kegler des KV Wolfsburg noch jung, „aber wir stehen bereit mit dem Rücken zur Wand, wenn wir den Anschluss ans Mittelfeld nicht verlieren wollen“, sagt Wolfsburgs Steffen Heydrich. Vorm dritten Spieltag steht er mit seinem KV noch ebenfalls so punktlos da, wie der TSV 90 Zwickau, der am Samstag (13 Uhr) auf der Anlage in Reislingen zu Gast ist.

Die Gäste sind überraschend mit einer knappen Niederlage in Elsterwerda gestartet und mussten auch auf heimischer Anlage die ersten Punkte an Stollberg abgeben. Wolfsburg will am Samstag den Bock umstoßen, allerdings ist der Einsatz aufgrund einer Verletzung von Leistungsträger Mathias Hänel gefährdet. Trotzdem: „Wir werden alles geben, damit am Ende endlich der Knoten platzt und die ersten Punkte auf unser Konto wandern“, so Heydrich.



**Wollen am Freitag die ersten Auswärtspunkte mit nach Hause nehmen: Die Grizzlys Wolfsburg treten bei Vizemeister ERC Ingolstadt an.** FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS

## Kaltschnäuzig sein!

Zweimal traten die Grizzlys in dieser DEL-Saison auswärts an, zweimal gab es für Wolfsburgs Eishockey-Team herbe Klatschen. Am Freitagabend in Ingolstadt.

Von Marvin Sonnemann

**Wolfsburg/Ingolstadt.** Schwere Aufgabe für die Grizzlys: Wolfsburgs Eishockey-Erstligist tritt am Freitagabend (19.30 Uhr) beim amtierenden Vizemeister ERC Ingolstadt an. Nach zwei Auswärtsniederlagen in der bisherigen DEL-Saison warten die Niedersachsen noch auf ihre ersten Punkte auf fremdem Eis. Headcoach Mike Stewart beunruhigt diese Negativ-Serie aber nicht.

„Bei uns ist das eigentlich kein Thema“, sagt der Coach. Dass seine Mannschaft nach dem 2:6 in Bremerhaven am vergangenen Sonntag auch in Schwenningen deutlich verlor (0:5), ist für ihn nicht der Beginn einer Negativ-Reihe, zufrieden war er mit dem Ergebnis in Baden-Württemberg aber logischerweise dennoch nicht. Am Montagabend hatte er die bittere 0:5-Pleite dann auch endlich „verdaut, analysiert und abgehakt“ – und die entsprechenden Schlüsse daraus gezogen.

**„Das war gravierend“**

„Gegen Schwenningen haben wir – das Ergebnis einmal beiseite – gute Chancen kreiert, eigentlich wenig zugelassen“, so Stewart. Allerdings ließ seine Mannschaft, wie schon in Bremerhaven, viele Turnovers zu.

„Die Jungs wussten auch, dass das so nicht geht.“

**Mike Stewart,**  
Grizzlys-Trainer

Wobei – deren Anzahl sei eigentlich in Ordnung gewesen. „Allerdings haben die ersten vier Turnovers allesamt zu Gegentoren geführt – das war gravierend und die hatten Konsequenzen“, so Stewart. „Die Jungs wussten auch, dass das so nicht geht.“

Was ebenfalls nicht ging: kein Tor zu schießen. Das passierte Schwarz-Orange zuletzt am 24. März dieses Jahres, als sie in Spiel 5 der Viertelfinal-Serie bei den Straubing Tigers ebenfalls 0:5 unterlagen. Stewart: „Ich habe meiner Mannschaft gesagt: Männer, wir können nicht nur

ein Tor in zwei Partien schießen. Diese Kaltschnäuzigkeit, diesen Killer-Instinkt – das ist es, was wir brauchen!“ Zudem müssen die VW-Städter „diese leichten Gegentore vermeiden, sprich noch bessere Defensivarbeit leisten“. Auch die angesprochenen Turnovers seien ein Teil davon.

Unterm Strich müsse „diese Mischung aus Offensive und Defensivem stimmen. Wir brauchen mehr Zug zum und mehr Schüsse aufs Tor. In Schwenningen war es nicht schlecht, wir hatten sogar 29:23 Tor-schüsse für uns.“ Allerdings landete keiner der 29 Versuche im Netz. Stewart: „Wir wollen natürlich immer gewinnen. Ich glaube, dass wir Schritt für Schritt durch unsere Defensivarbeit Selbstvertrauen aufbauen.“ Auch darauf habe er in der Trainingswoche den Fokus gesetzt – neben dem erneuten Vermeiden von Scheibenverlusten.

Am Freitagabend in Ingolstadt sei die Maxime daher klar: Die Grizzlys wollen zum einen wieder in die Erfolgsspur finden, zum anderen erstmals in dieser DEL-Saison auch Punkte mit nach Hause bringen, zumal es am Sonntag (16.30 Uhr) gegen die Iserlohn Roosters in eigener Arena direkt weitergeht. Worauf kommt es gegen den ERC

also an? Stewart bringt es klar auf den Punkt: „Wir müssen mit Tempo spielen, Turnovers vermeiden und ein starkes Penaltyspiel zeigen.“ Dann würde sich Schwarz-Orange auch belohnen.

**Feser trifft auf seinen Ex**

Für einen Grizzly wird es dabei ein schnelles Wiedersehen geben: Justin Feser hatte die Ingolstädter nach drei Jahren im Sommer verlassen und sich den Wolfsburgern angeschlossen. Auch Stewart weiß, dass Neuzugänge gegen ihre alten Klubs besonders motiviert sind („Ich glaube schon, dass das eine Rolle spielt“), daher wird Feser am Freitagabend auch in der Starting Six stehen – ähnlich, wie es bereits John Ramage bei dessen Ex-Klub Schwenningen durfte. Natürlich in der Hoffnung, am Ende ein besseres Ergebnis zu erzielen als der Ex-Schwenninger und seine Teamkollegen.

Personell ist laut Stewart Fabio Pfohl erkrankt, alle anderen Spieler seien dagegen an Bord. Dass Stürmer Chris Wilkie am vergangenen Sonntag in Schwenningen fehlte, hatte zudem keine Verletzungsgründe. „Ich wollte lediglich ein anderes Line-up ausprobieren“, erklärt Stewart.

## TV Jahn mit Teamgeist und Rekord

Schwimmen – DMJS: Wolfsburg erfolgreich

**Göttingen.** Bei der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Jugendklassen (DMJS) zeigten die vier Schwimm-Teams des TV Jahn starken Teamgeist: Zwei zweite, ein dritter sowie ein vierter Platz sprangen für die Wolfsburgener in Göttingen heraus. Von schnellen Zeiten hing neben der Platzierung auf Bezirksebene auch die Qualifikation für den nachfolgenden DMSJ-Landesentscheid am 11./12. November in Hildesheim ab. Dort treffen die landesweit acht schnellsten Mannschaften einer Altersklasse aufeinander – drei Wolfsburgener Teams sind definitiv dabei.

In der Wertung „offen weiblich“ erreichten die Jahnner Alina Leitloff, Nina Koprucki, Liv Dykan Andrés, Lara Lucht, Alyssa Leitloff und Leni Kosak den zweiten Platz hinter der TWG 1861 Göttingen. Man darf sich also auf ein Wiedersehen im November freuen. Auch das Team in der Wertung Jugend B (Jahrgänge 2008/09) weiblich, Ana Garibay Estrada, Lucy Schröder, Lilly Lischnewski und Marie Marpert, erreichte den zweiten Platz – mit einer Leistung, die zur Teilnahme am Landesentscheid berechtigt. Nicht zu schlagen war die SSG Braunschweig.

In der Wertung „offen männlich“ erreichten Toni Angerstein, Maxim Schlaht, Ben Butros und Lennart Röhl Platz drei und haben damit ebenfalls das Ticket für die nächste Runde gelöst. Das schnellste Team stellte erneut die SSG Braunschweig. Als Startschwimmer der Lagen-Staffel unterbot Röhl in 59,28 Sekunden



**Platz drei: Das Team des TV Jahn Wolfsburg in der Wertung offen männlich.** FOTO: PRIVAT

über 100 m Rücken zudem den alten Vereinsrekord um eine halbe Sekunde und schrieb damit das nächste Kapitel Vereinsgeschichte.

Knapp an einer Medaille vorbeischrämten in der Wertung Jugend B männlich Max Keunke, Tristan Otto, Eric Stolecki, Mihail Schejkin, Ruslan Buchynskyi und Jasper Daft. Sie erkämpften Platz vier, der ASC Göttingen holte sich den Sieg. Bezogen auf den Landesentscheid hoffen diese Jahnner nun, eventuell noch nachzurücken. Der Plan, in Hildesheim wieder mit allen dabei zu sein, kann also noch aufgehen.

## Leichtathletik: VfB-Talente mit Rekorden

**Hamburg.** Mehrere vordere Platzierungen, Bestleistungen und fünf Vereinsrekorde gab's für die zwölf Leichtathleten des VfB Fallersleben beim Fest der 1000 Zwerge in Hamburg.

Beispielsweise erkämpfte sich der jüngste VfB-Athlet Marlon Voigt in der M12 im Kugelstoßen den dritten Platz. Den gab es auch für Ryan Gronow (M15) über die 100 Meter. In dieser Altersklasse sicherte sich auch Tomm Krosch Kugelstoß-Silber. Weiterhin verbesserte Ludwig von Kietzell einen 40 Jahre alten Vereinsrekord im Speerwurf um 17 Zentimeter. Weitere Vereinsrekorde gab es durch Tomm Krosch, Marlon Voigt (beide Speerwurf), Charlotte Michitsch (75 m) und Jule Riedel (Dreisprung). Die männliche und weibliche Staffel über die 4x100 Meter zum Abschluss waren zudem überragend.

## Orkan-Warnung

Der BV Gifhorn hat in der 2. Badminton-Bundesliga Trittau zu Gast. Niesner ahnt: „Das wird heftig.“

**Gifhorn.** Orkan-Warnung in der OHG-Halle für den kommenden Sonntag! Ab 12 Uhr wird es für den Neuling BV Gifhorn in der 2. Badminton-Bundesliga stürmisch. Schon nach dem Auftakt-1:6 gegen den 1. BV Mülheim hatte Coach Hans Werner Niesner gesagt: „Da haben wir gleich mal gesehen, was für ein Wind in dieser Liga weht.“ Und jetzt kommt der amtierende Zweitliga-Meister TSV Trittau angestürmt. „Über einen Sieg müssen wir da nicht nachdenken“, so Gifhorns Trainer ehrlich.

Eigentlich ist Trittau Erstligist. Sportlich hatte sich der TSV in der Vorsaison als Titelträger qualifiziert, auf sein Aufstiegsrecht aber letztlich verzichtet. Gründe dafür seien die Struktur des eigenen Kaderns und die gestiegene Qualität in der 1. Bundesliga gewesen. Dazu trug auch eine neue Regel bei: Spieler und Spielerinnen dürfen mittlerweile in mehreren internationalen Ligen antreten. Daraufhin hatten mehrere finanzstarke Klubs aufgetreten. Trittau konnte da nicht mithalten. Man wolle den jungen Talenten im Team noch mindestens ein Zweitliga-Jahr geben, um sie behutsam aufzubauen. Der Wunsch sei aus einem großen Teil der Mannschaft gekommen, sagte Abtei-

lungsleiterin Sabina Persson gegenüber dem Hamburger Abendblatt.

Trotzdem ist das Team für Gifhorn eine Nummer zu groß, für den BVG-Trainer auch in der aktuellen Besetzung eine Erstliga-Mannschaft. „Das wird heftig“, ahnt Niesner, der einen Quervergleich zieht: „Der TSV hat 6:1 gegen Refrath II am Samstag gewonnen, wir haben am Sonntag gegen Refrath II 3:4 verloren, es hätte auch ein 1:6 sein können.“ Nach dem ersten Doppelspieltag ist Gifhorn Vorletzter, steht

damit auf einem Abstiegsrang. An letzterem dürfte sich am Sonntag nichts ändern.

Immerhin: Gifhorn wird in Bestbesetzung antreten. Wenn man davon absieht, dass der Beste Callum Smith (Schottland), der noch keine Partie für den BVG absolvieren konnte, in diesem Jahr wohl nicht mehr aufschlagen wird. „Aber ansonsten sind alle an Bord“, sagt Niesner, der damit auch auf die Künste seiner ausländischen Spielerinnen setzen kann. Die Österrei-

cherin Martina Nöst, bei ihrem Einzelsieg gegen Refrath zuletzt in Topform, schlägt am Sonntag ebenso auf wie die neue Schottin Rachel Andrew. Die 22-Jährige war am vergangenen Wochenende zum Saisonauftakt erstmals in Gifhorn.

Und sie begeisterte Niesner: „Man muss sagen: Hut ab, das ist ein guter Fang! Rachel ist eine absolute Bereicherung im Doppel und Mixed, hat gezeigt, dass sie das ganze Spiel steuern kann und extrem wertvoll ist.“ Trotz ihrer jungen Jahre bringt die Schottin „viel mehr Erfahrung als die anderen Damen mit und macht weniger Fehler.“ Dabei wirke sie „so unscheinbar. Sie ist ja klein, wenn sie aufs Feld kommt, aber wenn man sie spielen sieht, ist das ganz toll.“

Toll war auch der Saisonstart der SG Gifhorn/Nienburg II als Aufsteiger in die Oberliga. Nach einem 7:1 gegen die SG Tempelhof/Friedenau und einem 5:3 gegen den TSV Tempelhof-Mariendorf ist das Team Spitzenreiter. Die Spiele liefen am Samstag nach und am Sonntag vor den Matches der Erstvertretung. Niesner: „Die gegenseitige Unterstützung war grandios. Das ist nicht in allen Vereinen der Fall, deshalb ist es besonders schön.“



**Wieder mit dabei: Die Schottin Rachel Andrew schlägt für Gifhorn auf, wenn es am Sonntag gegen Zweitliga-Meister TSV Trittau geht.** FOTO: MICHAEL FRANKE